

Auslandssemester in Västerås

Das Auslandssemester an der Mälardalens Högskola in Västerås beginnt bereits Anfang September, man hat also relativ kurze Semesterferien für Göttinger Verhältnisse. Vor eurem Aufenthalt solltet ihr allerdings einige Dinge beachten. In Schweden wird generell bargeldlos bezahlt. Es ist also empfehlenswert sich eine Kreditkarte zu besorgen, da man ansonsten ziemlich aufgeschmissen ist. Während des gesamten Auslandssemesters war ich nur ein einziges Mal auf Bargeld angewiesen. Das war auf einem Weihnachtsmarkt, da die kleinen Stände dort keine EC-Geräte hatten und entweder bar oder über die App *Swish* bezahlt werden konnte (die kann man allerdings nur mit einem schwedischen Bankkonto benutzen). Ansonsten haben die meisten Läden bereits an der Eingangstür ein Schild mit „kontantfri“ – also bargeldlos – stehen. Es wird ebenfalls vieles über Apps gemacht, man sollte also immer eine Powerbank dabei haben um auf Nummer sicher zu gehen. So hat man seine Bus-, Bahn- und Flugtickets auf dem Handy, seine Mecenat- und Studentkortet (Studentenkarten, mit denen man fast überall in Schweden irgendwelche Rabatte bekommt), die Stundenpläne und Verwaltung der einzelnen Module, sowie Apps mit Treuekarten und Angeboten der einzelnen Läden (z.B. Espresso House, H&M, Clas Ohlson, ...).

Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Schweden zu kommen – mit Bus, Bahn, Flugzeug oder Auto. Ich hatte mich entschieden mit dem Auto nach Västerås zu fahren und bereits auf dem Roadtrip einen Teil Schwedens zu sehen. Für uns ging es Mitte August vollgepackt mit dem Auto los. Auf dem Weg nach Västerås haben wir natürlich einige Stopps eingelegt, z.B. Kopenhagen, Malmö, Göteborg. Wir haben über Airbnb tolle klischeehafte schwedische Unterkünfte gefunden (kleine rote Häuschen mitten im Wald am See). Glücklicherweise hatten wir noch schönes, warmes Sommerwetter mit ganz viel Sonne. So konnte ich etwas von dem schwedischen Sommer sehen und viel Gepäck für das kommende Auslandssemester mitnehmen. Ich hatte mir bereits in Deutschland einen Vorrat an Drogerieartikeln, eine Decke, Kopfkissen, Bettbezüge und relativ viel Alkohol eingekauft. Man darf nicht vergessen, dass Schweden im Vergleich zu Deutschland teurer ist. Ihr solltet daher nicht auf euer Erasmus-Geld setzen, die 80% bekommt man nämlich erst ausgezahlt, wenn man das Certificate of Arrival hochgeladen hat (dieses bekommt man an den Introduction days). Vor allem am Anfang kommen viele Kosten auf einen zu, und was Alkohol angeht kann man mit Preisen von 20-35 Euro für eine Flasche Vodka, Gin, etc. rechnen. Falls ihr also die Möglichkeit und den Platz habt, nehmt euch ruhig etwas mit!

Angekommen in Västerås habe ich zuerst meine Wohnungsschlüssel bei Bostad Västerås abgeholt. Bewerbt euch unbedingt über www.bostadvasteras.se auf ein Studentenzimmer! In den Studentenwohnheimen wohnen fast alle internationalen Studenten und die Appartements liegen relativ zentral (zumindest Junior, Kristiansborg, Norra und Hülphersgatan). Ich habe im Norra Appartement Hotel gewohnt und hatte mein eigenes kleines Zimmer (17qm) mit Bad und Küchenzeile. Das Norra ist schon etwas älter und hat eine ziemlich abgenutzte Einrichtung, liegt aber nur 7 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt. Mit ein bisschen Deko und einer warmen



Lichterkette kann man es sich gemütlich machen, was für die dunkleren Monate (Mitte Oktober-Januar) besonders wichtig ist.



Die Studentenwohnheime können ziemlich laut sein, da eigentlich das gesamte Semester durch sehr viel gefeiert wird. Leider wurde der Aufenthaltsraum im Norra geschlossen, da es in den vorherigen Semestern beim Feiern immer wieder etwas ausgeartet ist. Daher hat man hier keinen Gemeinschaftsraum um die anderen Leute besser kennen zu lernen. Im Endeffekt ist das aber kein Problem, denn auf den Einführungsveranstaltungen lernt man viele Studenten kennen, die auch dort wohnen. Wir haben im Norra oft gemeinsame Spiele- und Kochabende gemacht, Movienights und Yoga-Sessions organisiert und natürlich für die Studentenpartys vorgetrunken. Im Nachhinein würde ich mich wieder fürs Norra entscheiden, da ich mich hier super wohl gefühlt habe und man sich auch mal alleine zurückziehen konnte. Für Leute, die etwas mehr Action brauchen, kann ich das Junior, Kristiansborg oder Hülphersgatan empfehlen. Hier hat man ein richtiges WG-Leben und man hat von Anfang an andere internationale Studenten um sich mit denen man eine Küche und eventuell auch ein Bad teilt.

Während des Aufenthalts

Das Auslandssemester fängt mit den Introduction Days an, die in der Woche vor Semesterbeginn stattfinden. Man lernt die anderen internationalen Studenten kennen und es wird erklärt, wie die Uni und das Studentenleben in Västerås funktionieren. Ich kann euch nur wärmstens empfehlen an den Events (Stadtrallye, Mingle-Abend, Pub-Night, etc.) teilzunehmen, da man so viele Leute aus seinen Kursen und den Unterkünften kennenlernt und man leicht neue Kontakte knüpfen kann. Ihr solltet euch auch in der Studentenunion anmelden, dies kostet 20 Euro und bringt viele Ersparnisse mit sich, z.B. die Mecenat-Karte, Vergünstigungen im Kåren für Partytickets, Essen und Trinken, ein kostenloses Frühstück am Ende des Monats oder Vergünstigungen für Trips zu IKEA und nach Stockholm.

Prinzipiell kann man sagen, dass die Universität in Schweden anders ist als in Deutschland. Man hat zwei Perioden während des Semesters in denen man entweder einen 15 ECTS oder zwei 7,5 ECTS Kurse belegt. Die Module sind viel interaktiver und schulischer gestaltet als in Göttingen. So hat man viele Gruppenarbeiten, Seminare, Präsentationen und Hausarbeiten, die mit in die Endnote zählen. Je nach

Modul kommt noch eine oder zwei Klausuren am Ende der jeweiligen Periode dazu. Ich hatte die Module "Nordic Perspectives on Marketing and Management (15 ECTS), Econometrics (7,5 ECTS), International Trade Theory (7,5 ECTS) und Cross-Cultural Management (7,5 ECTS)" belegt. Die Kurse wurden alle auf Englisch angeboten. Viele der internationalen Studenten haben auch einen Schwedisch-Anfänger Kurs belegt, was vieles Alltägliche, wie z.B. Einkaufen und Restaurantbesuche einfacher macht. Mir hat es sehr geholfen, vor dem Auslandssemester einen A1 und A2 Kurs in Schwedisch zu belegen. Diese werden an der ZESS angeboten und bereiten euch wirklich bestens auf die Zeit in Schweden vor. UND: Man kann sich beide Kurse im Wahlbereich des BWL-Bachelors mit jeweils 6 ECTS anrechnen lassen.

Die Herangehensweise der internationalen Studenten an das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben ist ziemlich unterschiedlich. So kam es öfter mal dazu, dass man bei Gruppenarbeiten selbst die Verantwortung in die Hand nehmen musste. Das lag öfter auch an den Sprachbarrieren, da natürlich nicht jeder dasselbe Sprachniveau hatte. Ansonsten hatte ich ziemlich viel Spaß an den interaktiven Arbeiten und man konnte sich viel über die Problemstellungen austauschen. Die einzelnen Module vielen mir nicht besonders schwer, da man ein etwas höheres Niveau von der Uni Göttingen gewohnt ist. Die Inhalte wurden von den Profs weitgehend gut vermittelt und durch die Seminare, auf die man sich sehr intensiv vorbereitet, hat man das meiste Wissen für die Klausuren bereits erarbeitet. Außerdem sind viele Klausuren open-book exams, das heißt, man darf alle Zettel und Bücher in die Klausur mitnehmen. Des Weiteren haben die Klausuren meist einen Zeitrahmen von drei bis fünf Stunden, obwohl sie nur für zwei Stunden konzipiert wurden. Daher stand man nicht sehr unter Druck und konnte während des Semesters auch sehr viel reisen und natürlich feiern gehen. 😊

In Västerås sind Mittwoch, Freitag und Samstag die Partynächte. Neben dem Kåren, was in der Rockie-Period (die ersten 6 Wochen des Semesters) relativ viele und günstige Studentenpartys veranstaltet, gibt es noch das Publik und O'Learys. Im Publik haben MDH Studenten mittwochs und freitags bis 24 Uhr freien Eintritt, ansonsten zahlt man um die 15 Euro mit Garderobe. Für internationale Studenten werden die Preise im Club als sehr teuer wahrgenommen, ein Bier bekommt man ab 70 SEK (ungefähr 6,50€), Kurze ab 80 SEK und Cocktails kosten generell mehr als 100 SEK. Man hat immer viele Erasmus-Studenten beim Feiern getroffen (meist ist man in großen Gruppen vom Vortrinken in den Club) und war noch gemeinsam auf einer Afterparty in einem der Studentenwohnheime nach Partyschluss, der in Schweden bereits um 2 bzw. 3 Uhr nachts ist.

Neben den ganzen tollen Partys waren die Reisen definitiv das Highlight meines Auslandssemesters. Von der Uni wurden verschiedene Reisen angeboten. Es gab Ausflüge nach Stockholm, Norwegen und ins schwedische Lappland. Leider haben die Reisen mit meinem Stundenplan und den anwesenheitspflichtigen Modulen nicht zusammengepasst. Daher habe ich meine Trips mit Freunden selber organisiert:

- Städtetrips nach Göteborg, Malmö, Kopenhagen, Örebro, Uppsala, Stockholm, etc.,
- Ein Wochenende in Helsinki (Finnland),
- Wochenendtrip mit der Fähre nach Riga (Lettland),
- Roadtrip an die Höga Kusten (450km nördlich von Västerås)
- Wochenendtrip von Västerås nach London (Ja, Västerås hat einen Flughafen, von dem man für umgerechnet 40 Euro nach London und zurückfliegen kann! 😊),
- Roadtrip nach Oslo und Bergen (Norwegen),

- Winterurlaub in Kiruna (schwedisches Lappland) mit Snowmobile-Tour, ICE Hotel, Husky-Schlittenfahren, Rentierfarm, Nordlichter-Hunting, etc.

Generell hat man während seines Auslandssemesters ziemlich viel Kontakt mit internationalen Studenten und sehr wenig Kontakt zu den Schweden. Leider hatte die Uni keine Sport- oder Freizeitaktivitäten angeboten, durch die man auch zu den Einheimischen Kontakt finden könnte. Wir hatten uns daher in einem lokalen Fitnessstudio (member24) angemeldet. Dies war ziemlich günstig für Studenten (insgesamt 120 Euro für 4 Monate) und man hatte auch keine gebundene Vertragszeit. Die Kurse haben ziemlich viel Spaß gemacht und waren super abwechslungsreich, von Boxen, Yoga, Zumba oder HIIT-Zirkeln war alles dabei. Auch wenn einige der Kurse auf Schwedisch waren, konnte man super mitmachen und leicht Kontakt zu anderen Schweden finden. Da es ab Mitte Oktober ziemlich früh dunkel wurde, war der Sport ein super Ausgleich um aktiv zu bleiben. Im Endeffekt waren ziemlich viele Studenten in einem Fitnessstudio angemeldet und so konnte man zusammen in die Kurse gehen und sich gegenseitig motivieren.

Fazit

Mein Auslandssemester war bisher das beste und abwechslungsreichste Semester meines Studiums. Man lernt viele unterschiedliche Leute kennen, organisiert Reisen und bekommt die Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln an die man sich gerne zurückerinnert. Nicht nur die schwedischen Kanelbulle (Zimtschnecken), Köttbullar und Fika-Treffen (Kaffeepausen) haben es mir angetan, die Naturverbundenheit der Schweden und die freundliche Art und Gelassenheit der Menschen hat mir besonders gut gefallen. Ich finde es bewundernswert, wie fortgeschritten und innovativ dieses Land bereits ist und wie gut dies von der Bevölkerung akzeptiert wurde. Ich kann jedem wärmstens empfehlen über ein Auslandssemester in Schweden nachzudenken, es ist eine super Gelegenheit über den Tellerrand zu blicken, eine neue Sprache kennen zu lernen und sein Englisch zu verbessern.

Mein Tipp: Legt euch etwas Geld für das Auslandssemester in Schweden zur Seite, damit ihr so viel wie möglich aus den 5 Monaten mitnehmen könnt und auf nichts verzichten müsst. Man hat wirklich viel Zeit während des Semesters zu verreisen und die skandinavischen Länder haben so viel abwechslungsreiche Reiseziele zu bieten.



Am Fluss Mälaren in Västerås (Lögastrand)



Erster Schnee in Västerås Mitte November 2019